Mittelbayerische

Hier klicken: Das große Online-Spezial! Weihnachtsmärkte

Zierliche Kanadierin mit einer Menge Charisma

Die Sängerin Melanie Dekker hat ihre Fans im Felsenkeller in Schwandorf mit Charisma und Spielfreude überzeugt.

SCHWANDORF. "Wunderbar", sagt Melanie Dekker und lächelt, als sie die Bühne betritt – im Felsenkeller an der Fronberger Straße in Schwandorf. So sollte der Abend für das Publikum im übervollen "beer cellar" (so Dekker) auch werden, bei dem die sympathische kanadische Sängerin, die seit September durch Europa tourt, ihr neues Album "Here & Now" zu Gehör bringt.

Sie zögert nicht lange und legt los: "Blush" ihr erster Titel, bei dem sie mit schwungvollem Schlag auf die Gitarrensaiten die Zuhörer einstimmt. Kräftig und voluminös die Stimme der zierlichen, blonden Lady, die im Laufe des Abends aber noch viele weitere Facetten an den Tag legt. Bereits nach den ersten drei Songs, die man in das Genre des Folk-Pop einordnen möchte, hat sie sich so warm gespielt und gesungen, dass sie die Jacke ablegt und sich im Glitzertop präsentiert.

Zwischen ihren Songs unterhält sie ihr Publikum mit kurzen Anmerkungen zu den Texten und der Entstehungsgeschichte ihrer Lieder, die sie fast ausnahmslos selbst schreibt und komponiert. Dabei fehlt nie ein verschmitztes Augenzwinkern, ein Lächeln oder eine ausdrucksstarke Mimik. Besonders erheiternd sind aber die Erzählungen von den vorangegangenen Tour-Erlebnissen in Österreich, wo sie gekonnt alle Töne der Biertisch-Blasmusik imitiert oder auch von der 91-jähigen Kathie berichtet, die ihr einen doppelten Schnaps als Therapie für den rauen Hals anbietet.

Doch das ist nur angenehmes Beiwerk. Liebenswert, beinahe bezaubernd ist ihre Musik. Auch wenn die Texte häufig die beliebten Songwriter-Themen Glück, Liebe, Leidenschaft oder Trennung aufgreifen, drückt sie denen ihren ganz eigenen gesanglichen und inhaltlichen Stempel auf. Sie denkt einen Schritt weiter, arbeitet Kanten und Ecken ein, die genau ihren ganz eigenen Stil ausmachen.

Bei der "Saturday Night Show" etwa geht es um die Party-Macher, die eine künstlich geschaffene Leichtigkeit des Seins vermitteln wollen. Den Song "Meant To Be" hat sie für ihren Bruder geschrieben, als dessen Ehe in die Brüche ging. Bei „Hippi" lässt sie das unbeschwerte Lebensgefühl der Flower-Power-Zeit präsent werden. Alle Themen untermalt sie fantastisch mit ihrer facettenreichen Stimme. Von kräftig-prallen Tönen über rauchig- raue und vibrierend-hohe bis hin zu den leisen, gehauchten, leicht schwingenden Tönen geben ihre Stimmbänder alles her. Dabei sieht man ihr in jedem Moment Spielfreude, Verbundenheit zur Musik und die Leichtigkeit, mit der sie ihrer Passion nachgeht, an.

Man muss ihr verfallen, dieser Musik und dieser charismatischen Person. Mit natürlichem Charme, beeindruckender Stimmgewalt und viel Herzblut bringt sie das Publikum zum Toben. Ruhig wird es erst wieder, als bei der dritten Zugabe die Fans in den Song einstimmen und mit ruhigen Tönen das gemeinsame Summen im Kellergewölbe langsam verstummt.
http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10073&pk=723769&p=1

Das freundliche Mädel überrascht mit ihrer Stimme

Badische Zeitung

Die kanadische Singer-Songwriterin Melanie Dekker hat auf ihrer Tour auch Station im Lahrer Schlachthof gemacht.

. Melanie Dekker wird nur von Gitarren und Gesang begleitet. Foto: Wolfgang Künstle

LAHR. Sympathisch, unprätentiös und dazu noch hübsch – so hat sich die kanadische Singer-Songwriterin Melanie Dekker am Samstagabend im Lahrer Schlachthof präsentiert. Die Kooperation von Kulturamt und Rockwerkstatt hatte dafür gesorgt, dass sie auf ihrer dreimonatigen Tour durch Deutschland, Dänemark und Österreich auch in Lahr ein Konzert gab.

Gut so, denn die Frau kann wirklich singen. Im lustigen Girlie-Outfit mit kurzer Hose, Stiefeln, Blümchenbluse, den wirren Blondschopf zum Pferdeschwanz gebunden, kam sie auf die Bühne und plauderte locker mit dem zahlreich erschienenen Publikum über Lahr, das "Blumenfestival" und die Kanadier. Das freundliche Mädel auf der Bühne überrascht dann aber mit ihrer Stimme. Kraftvoll, mit tiefem Timbre und großem Volumen stimmt sie ihre Songs an, erlaubt sich gelegentliche Ausflüge in den Sopranbereich – auch das mühelos und ohne schrill zu werden. Dazu begleitet sie ihre selbst geschriebenen Country-Rock-Balladen mit der Gitarre, hüpft und wandert auf der Bühne hin und her, und versprüht Leichtigkeit und Souveränität. Begleitet wird Dekker von zwei weiteren Gitarristen – eine ungewöhnliche Konstellation, die nicht nur Vorteile hat. Mit David Sinclair (Vancouver) und Stefan Rapp (Fulda) stehen ihr allerdings zwei Profis zur Seite, die mit ihrer soliden Background-Arbeit (auch gesanglich) und fetzigen Soli dem Abend eine wichtige Facette zufügen, das Fehlen eines Rhythmusinstruments und eines Basses aber nur fast vergessen lassen.

Die Songs von Melanie Dekker kreisen um die Liebe und deren Nebenwirkungen, ohne textlich in Klischees abzurutschen. "You’re my New York city" ist eine rockige und fetzige Liebeserklärung, "Meant to be" ein lebensweiser Trostsong für gebrochene Herzen. Musikalisch bewegt sich Dekker zwischen Country und Blues, erlaubt sich Ausflüge in Rock und Funk, und lässt Stefan Rapp auch mal psychedelisch-elektronische Umwege gehen. Romantisch wird es öfter, aber nie rührselig. Für europäisches Publikum etwas befremdlich ist der Stolz, mit dem Dekker erzählt, dass sie für die kanadischen und amerikanischen Streitkräfte in Afghanistan singen durfte. Ihr Song "Wounded soldier" ist aber keine Heroisierung von Kriegshandlungen, sondern eine Auseinandersetzung mit den seelischen Verletzungen, die ein Krieg hinterlässt, und eines der vielen Plädoyers für die Liebe, die Melanie Dekker an diesem Abend hält: "Falling in love is the greatest act of bravery". Dekker kann lustig, wie bei "You should not be here", bei dem sie mit Gummiknien von Rapp zu Sinclair über die Bühne eiert, um ihre Soli zu würdigen, und sie kann emotional, wie beim Beatles-Cover "Norwegian Wood". Gute Show mit guter Musik. Riesenapplaus.

http://www.badische-zeitung.de/nachrichten/kultur/das-freundliche-maedel-ueberrascht-mit-ihrer-stimme--51204635.html

R. Winkler

aben
leckt

nen Wir-
Oktavi-
flege al-
zeitge-
n Augen
wir ein
r", sagt
nnig.
Kammer-
armonie
ruckner-
ven. Bis-
ven-Pro-
d seine
icht un-
n haben.
ir Gefal-
ch hoch-
n."
ogramm
rkes von
Wenzel
ethoven
ue Töne
aus der
und sich
Eck ge-
ndenheit
n Musi-
Darbie-
(rgr)

haus

Melanie Dekker schwört auf die Kraft des Jetzt

Ihre Songs sind intensiv und von bezaubernder Eleganz, immer erdig und lebendig. Am 6. November spielt Melanie Dekker beim Festival „female voices" auf der LiDo in Linz.

VON REINHOLD GRUBER

Die kanadische Songwriterin beweist auf ihrem neuen Album „Here & Now" Variantenreichtum. Sie gefällt in folkiger Leichtigkeit, versteht es aber auch, funkig zu grooven. In ihren Songs spiegelt sich das Leben mit seinen vielen Gefühlsausbrüchen wider. Zudem hat Dekker einen messerscharfen Blick auf die Gesellschaft.

Entstehen deine Songs aus der Selbsterfahrung oder aus der Beobachtung der Welt, in der wir leben?

DEKKER: Ich schreibe meine Songs aus einem sehr persönlichen Blickwinkel, aber meine Themen ergeben sich zumeist daraus, was ich rund um mich wahrnehme, sehe.

Im Titelsong deines neuen Albums weist du darauf hin, wie wichtig es ist, im Moment zu leben, das Hier und Jetzt zu genießen. Was hat dich in deinen jungen Jahren zu dieser Erkenntnis gebracht?

DEKKER: Ich habe eine Reihe von Büchern von Eckhart Tolle gelesen, dem deutschen Autor, der in Vancouver, meiner Heimatstadt, lebt. Seine Art zu schreiben, fasziniert mich. Das erste Buch, das ich von ihm gelesen habe, war „Die Kraft der Gegenwart". Ich nenne es ein Buch der Selbsthoffnung, in dem es darum geht, sich nicht zu viele Gedanken um die Zukunft zu machen und nicht dem nachzuhängen, was in der Vergangenheit war. Es ist leichter, wenn man das, was war, als erledigt empfindet. Das war die Initialzündung für den Song „Here & Now".

Warum fällt es uns oft so schwer, den Moment zu genießen?

DEKKER: Es ist schwierig, weil sich vor allem in den modernen Gesellschaften viele Menschen darüber ärgern, was sie nicht haben, und sich nicht freuen, was sie besitzen. Es ist kein Ziel, sich entspannt in einen Stuhl zu setzen und zu genießen. Es geht immer darum, dass möglichst viel Action um einen herum ist.

Du reist gerne durch die Welt und hast bei deinen Konzerten den direkten Kontakt zu Menschen. Sind das die Momente, die du besonders magst?

DEKKER: Ich lebe für den Moment, in dem ich das Publikum sehen kann, wie es lächelt und ich mit meiner Musik Veränderungen bewirken kann. Konzerte sind für einen Songwriter die Essenz seines Wirkens. Ich spiele Hunderte Konzerte im Jahr und 99 Prozent von ihnen machen mir Freude.

Konzert

6. November, 19.30 Uhr, LiDo Gastro- und Kulturschiff Linz-Urfahr

Sympathisch, natürlich und eine feine Beobachterin: Melanie Dekker Foto: privat

Kassel. „I want to kiss you every 20 Minutes, Baby“ - **Melanie Dekker…**ist eine Singer/ Songwriterin, die mit einer griffigen Textzeile wie dieser überall verstanden wird. Sie sehnt sich nach Liebe und Zufriedenheit, und wenn sie diesen Zustand für sich erreicht hat, ist für den Mann ihrer Träume alle 20 Minuten ein Kuss fällig.

Singt von Liebe, Zufriedenheit und Lebensfreude: Melanie Dekker transportiert in ihren Liedern gute Laune. Aber auch Leid, die Enttäuschung in einer Partnerschaft sind Themen in ihren Songs. Foto: Koch

Mit schlanken Gitarren-Akkorden und einer an Melissa Etheridge erinnernden Stimme katapultiert sie gute Laune über den Bühnenrand und lässt keinen Zweifel entstehen, auf welcher emotionalen Wellenlänge sie funkt. Lebensfreude heißt das Zauberwort, und trotz lyrischer Intimität schimmert der Blickwinkel für das große Ganze durch die Kompositionen. Bei ihrem Konzert im gut besuchten Theaterstübchen ließ die smarte Kanadierin erkennen, dass man einen Weg zwischen Glück und Leid finden kann, der sowohl in einer Partnerschaft als auch in der privat-ideologischen Ausrichtung zu einem befriedigenden Ziel führt. Mit „I’m A Hippie“ transponiert sie die Woodstock-Ära in die Neuzeit und hält ein Plädoyer für Ginseng-Tee, Joni Mitchell und Trommelsessions im Park, anstelle von Coca Cola, Lady Gaga und Spießertum.
Das tanzbare „Saturday Night Show“ beschreibt den Zustand, wenn man etwas nur für Geld macht. Und bei der intensiven Ballade „What A Fool I Am“ ist die Enttäuschung über die Fehleinschätzung eines Liebhabers groß. Neben Dekker glänzten die E-Gitarristen Stefan Rapp und David Sinclair mit druckvollen Soli und gut abgestimmter Akkordbegleitung. Als Hintergrund-Sänger sorgten sie für polyphone Höhepunkte, und Cachon-Spieler Karsten Lips pumpte bei einigen Songs mächtig Partystimmung aus der kleinen Holzkiste. Wenn sich dann doch mal eine kleine Dissonanz im Zusammenspiel ergab, wurde sie charmant weggelächelt. Dave Sinclair, der auch schon bei K. D. Lang die Saiten zupfte, eröffnete nach der Pause mit einem spektakulären Folkrock-Intermezzo die zweite Hälfte des Abends. Danach wurde Dekkers Laune immer besser, und es folgte Anekdote auf Anekdote. Das Publikum hatte an allem sichtlich Spaß und wurde nach einem kräftigen Schlussapplaus mit mehreren Zugaben belohnt.

Von Andreas Köthe

HNA.DE

http://musikfueruns.de/news/energie-und-lebensfreude-melanie-dekker-auf-„here-now“-tour-in-europa

“Ist jemand aus New York City hier?“ – Natürlich nicht! Wir sind ja auch nicht am Broadway, sondern in der “Halle“ in Reichenbach / Fils (Baden-Württemberg) und lauschen Melanie Dekker und ihrer Band. Die Singer / Songwriterin aus Vancouver / Kanada sprüht vor Energie und Lebensfreude, hat den einen oder anderen coolen Spruch auf Lager und begeistert das zahlreich erschienene Publikum durch ihre Pop-, Rock- und Folksongs, die von zwei Gitarristen und teilweise einem Keyboarder gekonnt und abwechslungsreich begleitet werden.

Es ist nicht die erste Tour von Melanie Dekker durch “Germany“ und Europa. Und vom ersten Moment an ist der Funke da, die Leute, die sich beim Vorprogramm ihres Gitarristen David Sinclair (ebenfalls Vancouver) noch vornehm im Hintergrund gehalten hatten, strömen nach vorn zur Bühne und wippen und nicken die eingängigen Melodien mit.Das Energie-Bündel Melanie Dekker erzählt in ihren Liedern von New York City, von Engeln oder Tipps einer Mutter an ihren Sohn und wie diese gemeint sind. Ein Wiegenlied findet sich ebenso in ihrem Repertoire wie ein Song über eine “Saturday Nite Show“ oder ein reiches Mädchen. Ihre Vorliebe für Schweden – obwohl es dort so kalt war, als sie im Mai nur mit Sommerklamotten zum Auftritt kam – kommt in einem Lied zum Ausdruck, Blumen sind Thema eines Songs und das schwungvolle und besonders rhythmische “Hippie“ lädt die Anwesenden zum Mitklatschen ein.

Nachdem sich keiner der Anwesenden als Bewohner New Yorks geoutet hat, versucht sich Melanie mit der Frage nach Bürgern von Stuttgart – und siehe da, die eine oder andere Hand im Publikum hebt sich jetzt. Später kommt sie auf das Thema “Autobahn“ zu sprechen und betont, dass es in ganz Kanada nur eine solche Strecke gibt: den “Highway One“.Melanie Dekker hält immer den direkten Bezug zu ihrem Publikum. Einen Song des Abends widmet sie einem treuen Gast, der ihr nachreist und schon rund zehn Konzerte der “Here & Now“-Tour besucht hat. Ein anderes Lied spielt sie für den Tour-Manager. Einen ihrer Titel sagt sie auf Deutsch an, meint aber augenzwinkernd, das sei für sie ein reiner “tongue twister“ (Zungenbrecher).Die Künstlerin begleitet sich auf ihrer Western-Gitarre. Zu ihrer Linken spielt Stefan Rapp (D) an der E-Gitarre, rechts von ihr glänzt der bereits erwähnte David Sinclair an E- und Akustik-Gitarre. Die beiden Virtuosen gefallen durch atemberaubende Riffs, Licks und Zwischenspiele und überzeugen auch im Background- oder mehrstimmigen Gesang.

Mehr im Hintergrund hält sich Thomas Fuchs (D) am Clavia Nord Stage E-Piano, er ist auch nur bei vier Songs mit dabei. Und auch hier zeigt sich wieder die Publikumsnähe von Melanie Dekker: Thomas wurde früher mal aus dem Publikum auf die Bühne gerufen, weil kurzfristig ein Keyboarder gebraucht wurde – und jetzt begleitet er Melanie in Deutschland bei ein paar Auftritten.Nach dem 90-minütigen Song-Feuerwerk nimmt sich die Künstlerin noch Zeit für Autogrammwünsche – und sogar ein kleiner Plausch im Backstage ist ihr nicht zu viel. **Fazit**: Schaut euch Melanie Dekker und ihre Band unbedingt mal an, wenn Ihr Fans von Singer- Songwriter-Musik seid. Es lohnt sich auf alle Fälle!

Besetzung: http://musikfueruns.de/news/ **Melanie Dekker (Western-Gitarre), Stefan Rapp (D) – (E-Gitarre)**
David Sinclair (Kanada) – (E-Gitarre / Akustik-Gitarre), Thomas Fuchs (D) – (Clavia Nord Stage)

Aus dem Leben einer Fruchtfliege -Ulm

SÜDWEST PRESSE

Zum zweiten Mal innerhalb eines Jahres trat die kanadische Sängerin Melanie Dekker im Wiley Club auf. Erneut musizierte sie dort für einen guten Zweck.

Melanie Dekker gehört zu den Aushängeschildern der kanadischen Folk- und Pop-Szene. Wenn sie sich mit Gitarre und Mikrofon vor ihr Publikum stellt, geht die Sonne auf. Ob beim windigen, kalten Open-Air-Konzert in Dänemark, dem sie mit "(Im gonna love you) until the wind stops blowin in Denmark" einen ihrer schönsten Songs widmet, oder beim Benefizkonzert für das Memminger Kinderhospiz "Nikolaus" im Neu-Ulmer Wiley Club. Selbst wenn die Sängerin erkältungsbedingt nicht gut bei Stimme ist, ist sie immer noch besser als viele der unsäglichen Popsternchen, die mehr auf ihr Aussehen achten als auf gute Musik.

Melanie Dekker verfügt über dreierlei: ein adrettes Äußeres, Gespür für eingängige Popsongs und eine großartige Stimme. Die kommt selbst in angeschlagenem Zustand immer wieder zum Tragen. Nicht nur bei rockigeren Songs wie "Flirtin" vom ersten Album "Just Because", bei dem ihre beiden Gitarristen David Sinclair und Stefan Rapp kurzzeitig ihr Können zeigen dürfen. Sondern auch und gerade bei den langsamen Balladen, bei denen sie sich selbst am Flügel begleitet.

In ihren Songs, die musikalisch zwischen Folk, Pop und luftigem Rock angesiedelt sind, beschreibt Melanie Dekker die kleinen Dinge dieser Welt, greift persönliche Geschehnisse und Anekdoten auf. Nach einer Hommage ans Thekenpersonal in den unzähligen Bars dieser Welt greift sie die Träume und Gedanken im nur 24-stündigen Leben einer Fruchtfliege auf und entwirrt das gut gemeinte Lügengewebe, das die Mutter ihrem Bruder erzählt, damit der sich besser fühlt.

Melanie Dekker ist keine gesellschaftspolitische Mahnerin, sondern ein Mensch, der mit offenen Augen durchs Leben geht, im Kleinen handelt und damit im Großen etwas bewegt. Musikalisch wie gesellschaftlich. So gebührte der begeisterte Applaus der gut 150 Besucher im Wiley Club neben ihrer musikalischen Leistung auch dem sozialen Engagement der Kanadierin. Im aktuellen Fall brachte der Auftritt, den sie ohne Gage absolvierte, eine vierstellige Summe für das Kinderhospiz in Memmingen ein. Vielen Dank, Melanie. Für beides.

http://www.swp.de/ulm/lokales/ulm_neu_ulm/Aus-dem-Leben-einer-Fruchtfliege;art4329,1186146

Melanie Dekker "Hier und Jetzt" und in Dresden

Das letzte der seltenen Sommersonnenwochenenden ist gleichzeitig das erste im Herbst. Die Natur macht mit dem ersten Herbstgold an den Bäumen und Sträuchern einen auf versöhnlich und mein Gemüt schließt sich widerspruchslos an. Der Entschluss, mal ein normal ruhiges Wochenende zu verbringen, ist kurzfristig ad acta gelegt und mein silberner Blechfreund lädt mich zu einer Fahrt unter der warmen Sonne durch die immer bunter werdende Umgebung ein.
Wir finden uns in der aufkommenden Dämmerung vor der TANTE JU in Dresden wieder. Eine Sängerin und Liederschreiberin namens MELANIE DEKKER aus Kanada, dem Land mit dem Ahornblatt in der Fahne, ist hier angekündigt. Der Name war mir schon öfter zu Ohren gekommen, und nun wollte ich mal wieder meine Neugier befriedigen. Na, erst mal gucken und dann auch hören.

Singer/Songwriter/Performer: Melanie Dekker

Das hab' ich bisher selten erlebt! Beim Eintreten in den Konzertraum ist irgend etwas anders also sonst. Je näher ich dem Podium komme, desto mehr Details entdeckt mein Auge auf der liebe- und geschmackvoll dekorierten Bühne, deren vordere Kante mit herbstlichen Ahornblättern und der Nationalflagge von Kanada verziert ist. Vor dem mittleren Mikrofon stehen brennende Kerzen in Gläsern und die wiederum auf einem flachen Ständer. Daneben, als kleiner unscheinbarer Blickfang, eine CD-Hülle mit einer roten Rose. Auf der anderen Seite ein Blumengesteck in einem Körbchen. Im Hintergrund der Bühne werden eine Gitarre und ihr Reisekoffer, mit Stickern aus aller Herren Städte beklebt, von farbigen Spots in ein seltsam angenehmes Licht getaucht. Auf diese Weise schon vorab einen Eindruck vom Kommenden zu vermitteln, glaube ich, kann wohl nur eine Frau, die außerdem noch ganz nebenbei mit unaufdringlichem Raffinesse vermittelt, woher sie kommt. Noch hab' ich sie nicht gesehen und doch weiß ich jetzt schon, sie ist stolz, eine Kanadierin zu sein. Den Gedankengang will ich erst gar nicht weiter spinnen, doch meine Anerkennung hat sie schon mal locker gewonnen.

Zu vorgerückter Stunde erscheint sie auf der Bühne in Stiefeln, Hot Pants und langen blonden Haaren - "Ooh La La", würde jetzt Rod Stewart sagen oder singen! Die schlanke Lady da oben aber singt "I Said I" und "This Song" als Opener, zwei locker flockige Pop-Songs mit dezentem Country-Touch. Danach ist die Stimmung gelöst. Man hat sich im Halbrund vor der Rampe versammelt, um besser zu sehen und dem Geschehen leichter folgen zu können. Mir bleiben vor allem die beiden zündenden Nummern "Saturday Night Show", wegen eines knackigen Picking-Guitar-Solos, und "Every 20 Minutes" wegen der besonderen Folk-Stimmung im Ohr haften. Was MELANIE DEKKER da mit ihren beiden Begleitern, dem Berliner MARTIN ROSE am Bass und DAVID SINCLAIR an den Gitarren, zaubert, ist beste nord-amerikanische Folk-Tradition in poppiger Verkleidung. Über all den Songs thront die helle und einfühlende Stimme der Sängerin. Die erzählt uns Geschichten aus ihrem Leben, ihrem Umfeld und vom eigenen Bruder ("Flowers"), der sich mit einem gebrochenem Herzen herumschlagen muss. Den etwas älteren Gesichtern, "I can't see you in the dark in front of me", widmet sie ein Lied aus deren Jugendjahren und singt uns, nicht ganz ernst gemeint, was von "trying flower power" und "sunshine's waiting for a jam in the park". Der Song heißt "Hippie" und versprüht ein Gefühl von Sommer, Sonne, Reggae und Spaß. In der kurzen Pause spreche ich sie darauf hin an und frage, ob sie denn für einen alten "Hippie" im zweiten Teil auch ein altes Lied spielen würde...

Dieser zweite Konzertteil beginnt mit einer Überraschung. Mit warmen Worten kündigt Melanie Dekker ihren Gitarristen und ein paar "inspirierende Momente mit Musik" an. Was dann kommt, erlebt man nur selten und meist unangekündigt. Der aus Vancouver stammende Vollblutmusiker gleitet mit leisen Finger-Picking in ein Gitarrensolo, dass sich langsam steigert, so dass einem mittendrin und bei einem Wahnsinnstempo stellenweise der Atem stockt. Das ganze mündet in "Captain", eine stampfende Nummer, von der ich meine, sie schon irgendwo mal gehört zu haben. Die Menge tobt frenetisch und zum ersten Mal sehe ich DAVID SINCLAIR an diesem Abend lächeln.

Natürlich ist die sympathische Lady auf der Bühne der Mittelpunkt der Show, der Blickfang auf der Bühne und das Idol einiger weiblicher Teenager im Raum. Endlich mal wieder spontanes Kreischen bei Lieder wie "Haven't Ever Kissed U Yet" oder "Oh Yeah". Meinem persönlichen Geschmack kommt eher das a-capella eröffnete "Blush" entgegen, bei dem sich MARTIN ROSE am Bass austoben und als synchroner Sänger dazu beweisen kann. Auch DAVID SINCLAIR lässt sein Können auf den "sexy" Saiten noch einmal aufblitzen. Der Sound der drei Musikanten ist den ganzen Abend derartig kompakt, dass den meisten das Fehlen eines Schlagzeugers bei dieser Musik wohl gar nicht aufgefallen ist.
Viele Songs des Abends entstammen den CDs "Revealed" (2006) sowie "Acoustic Ride" (2007). Die meisten jedoch aus dem aktuellen Album "Here & Now", das mit der Tour beinahe vollständig vorgestellt wird. Aus diesem Silberling kommt auch "Until The Wind Stops Blowin' (In Denmark)", das mir schon wegen der Assoziationen zu meinen Törns zwischen den Dänischen Südseeinseln gefällt.

Danach verabschieden sich die drei auf der Bühne vom begeisternd klatschendem Publikum, um gleich darauf als Zugabe das gefühlvolle "Stare At The Rain" wie einen leisen Abschied zu singen. Einen allerletzten soll es noch geben, meint sie, und bei den ersten Gitarrentönen erkenne ich an den mir zugewandten Augenzwinkern, dass gerade mein Wunsch aus der Pause zu klingen beginnt. Es ist wirklich tief bewegend, einen Song wie Lennon's "Norwegian Wood" mit nur zwei Akustikgitarren und einer einfühlsamen warmen Frauenstimme für sich allein zu genießen und ich spüre, dass es auch einen ganz eigenen Reiz haben kann, über ein paar Jahrzehnte Leben hinweg solche Vergleiche ziehen zu können. Stellt euch mal vor, das Abweichen von der Set-List würde Schule machen - nicht auszudenken, die vielen tollen Überraschungen!

Heut' Abend bin wohl auch ich wieder mal von meiner "Setlist" ab- und dem Alltagstrott ausgewichen. Heut' Abend hat irgend jemand vielleicht zum 17. Mal in diesem Jahr die Band und das Idol seines Herzen im Konzert erlebt. Mein eigener "Plan" fand heute (mal wieder) nicht statt. Ich hab' neue Musik live erlebt und nebenbei einen fantastischen und bescheidenen Gitarristen namens David Sinclair erlebt, der gemeinsam mit Martin Rose am Bass eine freundliche und überzeugende Künstlerin durch ein Konzert geleitet hat. Wem die großen Stars wie Sheryl Crow und Shania Twain inzwischen zu weit weg von ihren Fans und zu teuer sind, darf sich bei der sympathischen Melanie Dekker aus Kanada mit ihrer tollen "Stimme aus Schokolade" ein wenig "trösten" und wird wahrscheinlich, ebenso wie ich, eine Überraschung abseits vom plärrenden Radio und frigider TV-Show erleben.

Bitte beachtet auch:
- off. Homepage von Melanie Dekker: www.melaniedekker.com
- Homepage der Tante Ju in Dresden: www.liveclub-dresden.de

SÜDWEST PRESSE

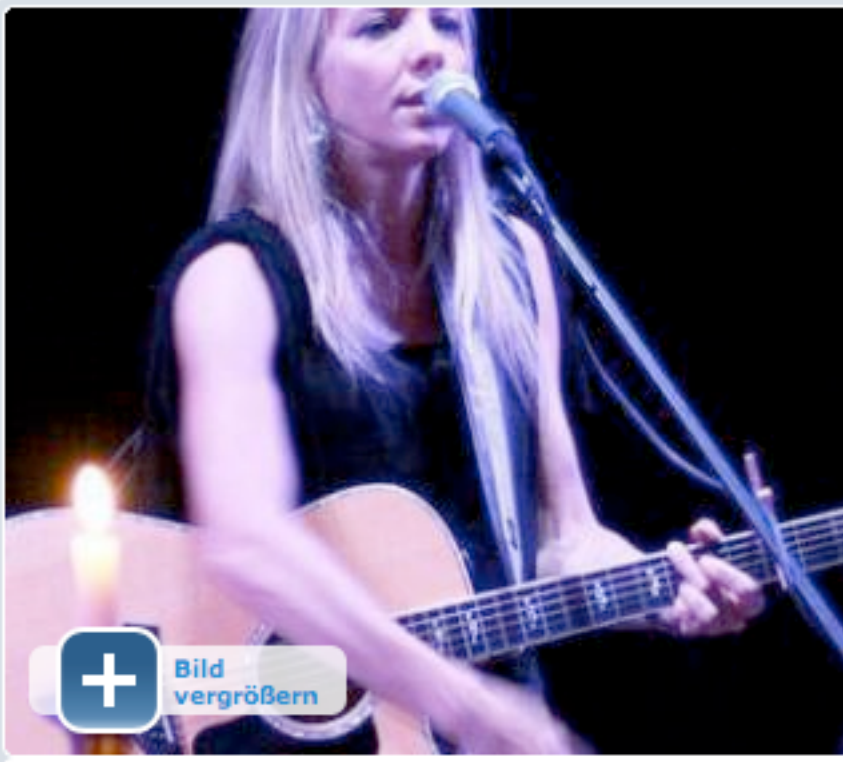
Aus dem Leben einer Fruchtfliege -Ulm

Zum zweiten Mal innerhalb eines Jahres trat die kanadische Sängerin Melanie Dekker im Wiley Club auf. Erneut musizierte sie dort für einen guten Zweck.

Melanie Dekker gehört zu den Aushängeschildern der kanadischen Folk- und Pop-Szene. Wenn sie sich mit Gitarre und Mikrofon vor ihr Publikum stellt, geht die Sonne auf. Ob beim windigen, kalten Open-Air-Konzert in Dänemark, dem sie mit "(Im gonna love you) until the wind stops blowin in Denmark" einen ihrer schönsten Songs widmet, oder beim Benefizkonzert für das Memminger Kinderhospiz "Nikolaus" im Neu-Ulmer Wiley Club. Selbst wenn die Sängerin erkältungsbedingt nicht gut bei Stimme ist, ist sie immer noch besser als viele der unsäglichen Popsternchen, die mehr auf ihr Aussehen achten als auf gute Musik.

Melanie Dekker verfügt über dreierlei: ein adrettes Äußeres, Gespür für eingängige Popsongs und eine großartige Stimme. Die kommt selbst in angeschlagenem Zustand immer wieder zum Tragen. Nicht nur bei rockigeren Songs wie "Flirtin" vom ersten Album "Just Because", bei dem ihre beiden Gitarristen David Sinclair und Stefan Rapp kurzzeitig ihr Können zeigen dürfen. Sondern auch und gerade bei den langsamen Balladen, bei denen sie sich selbst am Flügel begleitet.

In ihren Songs, die musikalisch zwischen Folk, Pop und luftigem Rock angesiedelt sind, beschreibt Melanie Dekker die kleinen Dinge dieser Welt, greift persönliche Geschehnisse und Anekdoten auf. Nach einer Hommage ans Thekenpersonal in den unzähligen Bars dieser Welt greift sie die Träume und Gedanken im nur 24-stündigen Leben einer Fruchtfliege auf und entwirrt das gut gemeinte Lügengewebe, das die Mutter ihrem Bruder erzählt, damit der sich besser fühlt.



Melanie Dekker: schöne Frau mit großartiger Stimme. Foto: Pierre L

Melanie Dekker ist keine gesellschaftspolitische Mahnerin, sondern ein Mensch, der mit offenen Augen durchs Leben geht, im Kleinen handelt und damit im Großen etwas bewegt. Musikalisch wie gesellschaftlich. So gebührte der begeisterte Applaus der gut 150 Besucher im Wiley Club neben ihrer musikalischen Leistung auch dem sozialen Engagement der Kanadierin. Im aktuellen Fall brachte der Auftritt, den sie ohne Gage absolvierte, eine vierstellige Summe für das Kinderhospiz in Memmingen ein. Vielen Dank, Melanie. Für beides.

http://www.swp.de/ulm/lokales/ulm_neu_ulm/Aus-dem-Leben-einer-Fruchtfliege;art4329,1186146

Singers And Songwriters - Die Website für Musiker und ihre Fans

Release: 14.02.2011 **Label:** Elephant Ears Entertainment / Fortune Records
Tracks: 12 **Länge:** 42:04 **Bewertung:** 7 von 7 Punkten **Autor:** Cori

01. Rich Girl
02. Just So You Know
03. Flowers
04. Hippie
05. Lullaby
06. Here&Now
07. Saturday Night Show
08. Every 20 Minutes
09. My Soul Back
10. Until The Wind Stops Blowin'
11. Legacy
12. What A Fool I Am

Die Tatsache, dass **Melanie Dekker** mit **James Blunt** Skifahren geht und mit **Sean Penn** gemeinsam Songs komponiert, lässt sie bestimmt mit einem fetten Grinsen auf dem Gesicht auf ihre Vergangenheit blicken. Wahrscheinlich ist das auch einer der Gründe, die „Here & Now“ so selbstbewusst wirken lassen. Aber wer mit solch' hohen Tieren aus dem Showbusiness seine Freizeit verbringt, darf auch zurecht dicke Eier(stöcke) in der Hose haben.

Um ehrlich zu sein, ist es schwierig, die vielen Eindrücke, die das vierte Album von Dekker vermittelt in Worte zu fassen, aber „give it a try!“ Die aus dem kanadischen Vancouver stammende Musikerin verpackt in ihrer Platte so einige Probleme des Alltags in einer fröhlichen Melancholie. So spricht sie in dem Song „Rich Girl“ eine ähnliche Problematik wie bei Goethe und Schiller zu Zeiten der Aufklärung an: „ A rich Girl wants a rich boy“. Zudem spricht sie auf der CD wohl so einige Musiker, wie zum Beispiel Janis (Joplin) oder Hank Williams an, als würde sie diese Ehren wollen und zeigen, wie sehr diese sie selbst als Musikerin inspiriert haben.

Obwohl das vierte Album **Dekkers** bereits im Februar veröffentlicht worden ist, erzeugt es auch jetzt im Herbst noch eine fröhliche Sommerstimmung, die die wärmste Jahreszeit im Herzen wieder aufflackern lässt. “Here&Now“ steht vermutlich dafür, dass man am besten alles stehen und liegen lassen sollte und direkt "Hier und Jetzt" handeln soll, da alles andere, bis auf das JETZT vergänglich ist. Und das „Here&Now“ Motto hat **Dekker** nicht nur mit ihrer Musik gut getroffen. Auch das Booklet ist gefüllt mit kleinen Bildchen, die wohl Dekkers „Here&Now“ Momente darstellen könnten. Es ist liebevoll hergerichtet und bringt gleich das Herz zum Lächeln. Sie zeigt sich bodenständig, sympathisch; auf Augenhöhe zu ihren Hörern und repräsentiert ihre Berufung in jedem ihrer Songs.
Selbst in dem wohl schwermütigsten Song des Albums „*What A Fool I Am*“ wirkt ihre Stimme munter, glücklich und verliebt.

“Here&Now“ ist ein sehr gelungenes Album. Es macht gute Laune und lässt den Alltag vergessen. Es ist **Dekker** sogar gelungen, das ein oder andere Mal für kleine Überraschungen auf ihrer Platte zu sorgen. So gibt es in manchen Songs auch mal kleine Parts zu finden, in denen **Melanie Dekker** nur spricht, ja fast sogar rappt. Es ist nicht einfach auf **Dekkers** Album ein Stück zu finden, welches kein Ohrwurm ist und nicht zum Mitsingen anregt. Wenn man sich die Platte komplett angehört hat, ist Achtung geboten. Denn dank **Melanie Dekker** werde ich für ein neues Wort Patent anmelden: ***Daumenhornhautpotenzial.*** Soll heissen, dass meine beiden Daumen die alleinige Aufgabe hatten, die Repeat-Taste zu betätigen. “Here&Now“ ist für alle Glühwürmchen, Fröhlich Kinder und Grinse Backen zu empfehlen, denn gerade diese werden sich wohl mit **Melanie Dekker** super identifizieren können.

Anspieltipp: Just So you Know, Hippie, Every 20 Minutes